Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 11 (1925)

**Heft:** 34

Rubrik: Schulnachrichten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und wie dehnbar biese Begriffe sein können, das zeigt die Benkergesellschaft in Paris anno 1798 und in Petersburg und Mosfau 1920 und 1921. Wenn eben einmal ber Staat als Gelbstzwed hingestellt wird, bann wird die Ordnung im Staate zu einer Machtfrage, und bann ift Grillparger's geflügeltes Wort wahr: "Bon ber Humanität durch Nationalität zur Bestialität," bann wird bie Staatsmoral, wie Max Nordau meint, zu einer "zoologischen Moral", dann geht ber Weg überhaupt nicht mehr weit bis zum völligen Zusammenbruch ber Staatsidee. Das wußte schon vor 30 Jahren die gewiß nicht ftark religios prientierte "Revue des deur mondes", als sie 1891 in ihrem Bulletin de la Société générale d'éducation et d'enseignement" schrieb: "Entweder ift das Christentum die ewige, und folglich auch die soziale Bahrheit, ober bann ist der revolutionäre Sozialismus im Rechte."

Der beliebteste Beweis für die Gegner der religiösen Erziehung ist die Notwendigfeit der Einheit in der Staatsgemeinschaft;

"benn das große Ziel der großen Zukunft ist das Einerlei," läßt Weber in Dreizehnlinden den alten Uhu sagen. Einheit in der Weltanschauung soll die bürgerliche Einheit bewirken, und weil eine solche Einheit auf ausgesprochen religiöler Basis eine prattische Unmöglichkeit ist, so soll diese religiose Erziehungsbasis überhaupt wegfallen, um die Einheit bort zu erreichen, wo sie in näherer Möglichkeit erscheint, nämlich in ber Gemeinschaftsibee.

Wenn ich all diese vielen schönen Reden von der Einheit hore, muß ich immer an ben alten Rauberhauptmann der griechischen Mythologie, Prokustes, denken. Diefer hatte babeim zwei Betten, ein furges und ein langes; wenn nun ein von ihm überfallener Wanderer etwas lang geraten war, legte er ihn in das turze Bett, und da er für dasselbe zu lange war, hadte er ihm kurzerhand die Beine ab, ein fleiner Gefangener tam bagegen in das lange, und wurde dann so lange "gestreckt" bis er in dicses paßte. Profrustes war also auch ein Berehrer der Einheit, einer etwas ungemütlichen Einheit zwar, aber immerhin einer Einheit, die von der erzwungenen Einheit der uns auftommandierten Weltanschauung im Grunde nicht viel abweicht.

Wenn das jubelnde, freudige, bejahende katholiiche Dogma hineingeprest werden soll in die gleiche Schablone, z. B. mit dem kalten, leugnenden Atheismus, bann tann allerdings eine Einheit zu stande kommen, aber das ist die Einheit des Todes und der Berftorung.

(Schluß folgt.)

# Schönschreiben

24 Daß ich es vorwegnehme, das Wort Schönschreiben ist äußerst unglücklich in unsere Schulen hineingekommen. Es gibt fein Fach Schönschreiben (namentlich wenns bem Gehrer felber fcwer fällt, schön zu schreiben, nicht wahr! D. Sch.), sonbern einfach Schreiben und bas soll ben Schülern in Fleisch und Blut übergeben, daß, wenn sie die Feder und Finger zum Schreiben ansetzen, gleichgultig wo und wann, sie schon zu schreiben haben. Können wir dies erreichen?

Gin Ginsender in Nr. 5 der "Sch.=Sch." tritt für zwei Schriften ein. Ich halte bafür, daß es schon längst an der Zeit wäre, nur mehr eine Schrift ju lehren und ju lernen, fei es nun bie, Perfönlich bin ich für die beutsche fei es jene. Spikschrift eingenommen, andere mögen es anders halten. (Mit der deutschen Kurrentschrift allein ware vor allem jenen Schülern und Schülerinnen nicht gedient, die eine Frembsprache erlernen ober überhaupt nur in einem kaufmänischen Betrieb sich betätigen wollen, wo man unbedingt die Antiqua beherrschen muß. D. Sch.) Eine

allgemein gultige Regelung sollte hier Plat greifen. Dann auch abfahren mit der jog. Schönschreibstunde; was wir mit ihr bezweden, erreichen wir überall ba, wo geschrieben werden muß, wenn wir ernstlich darauf ausgehen, eine sorgfältige Schrift zu verlangen. Es ist eine Kräftezersplitterung, wenn wir, besonders in den obern Rlassen, uns abmühen mit ben Schriftformen in eigenen Stunden. In untern Raffen mag eine Schreibstunde eher am Platze sein, da hier der Grund zur Schrift gelegt werben muß.

Im Namen der Kräftezusammenfassung und der Zeitersparnis: eine Schrift und feine Schonschreibstunde mehr!

"Wie wird wohl das Echo sein?" raunt mir der Schulgeist in mein Ohr! (Wenn wir jett schon, da wir doch noch besondere Schönschreibstunden haben, mit so vielen mangelhaften und unleserlichen Schriften fämpfen muffen, wie wurde es dann aussehen, wenn die Schönschreibstunden abgeschafft waren u. jeder Schüler sich ichon von der Unterstufe seine "Charafterschrift" aneignen wollte?! D. Sch.)

## Schulnachrichten

Luzern. Kantonsschule. Der Erziehungs- | schule herrn Dr. Sebastian Grütter, Professor für rat mählte jum Rettor der Real- und handels- | Geschichte an der Kantonsschule. Wir gratulieren

der höhern Lehranstalt herzlich zu dieser sehr glücklichen Wahl, ebenso dem Cewählten zu seinem neuen hohen Amte.

St. Gallen. \* Der vom Schweizerischen Turnverein veranstaltete Turnturs für volkstum= liche Uebungen und Spiele in St. Gallen ist von 28 Lehrern aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Graubunden besucht worden. - Der schweizerische Rurs für Rindergärtnerinnen in St. Callen, bei fehr reger Beteiligung abgehalten, ging am 31. Juli gu Ende. Im Mittelpunkt der Beranstaltungen standen prattische Lehrfurse, in denen namentlich die auf dem Cebiete des Kindergartenwesens erzielten Fort= schritte in der Selbstbetätigung und Selbstgestaltung durch die Kinder zur Beranschaulichung und Uebung gelangten. - Unfere Unterstützung der Anregung in einem Bezirksblatt, wonach jede Schule alle zwei Jahre einen Schulausflug machen sollte, fand in derselben Zeitung einen Kritifer. Diefer verspricht sich von Schülerextursionen in der Rähe mehr. Aber die Landbevölkerung sei derartigen Spaziergängen nicht hold. Wir meinen, "das eine tun und das andere nicht laffen" dürfte in Sachen das rich= tige fein! Beinebens bemerkt, ift es gang recht, wenn auch in der öffentlichen Presse die "Schweizer= Schule" fleißig zitiert wird! — † In Chur starb die ehrw. Gr. M. Fabiola Klingler von Cozau. Am Institut und Seminar von Ingenbohl erwarb sie das Patent als Sekundarlehrerin. Sie wirfte an der Anftalt Sobenrain, in Dudingen und in der Gauglerau in Freiburg, und zuletzt als Deutschlehrerin in Ingenbohl. R. I. P.

Feldirch. Bon den Brüdern der driftlichen Schulen in Feldfirch, Vorarlberg, wird uns die Trauerbolschaft vom Hinscheiden des ehrw. Schulstuders Leonhard Lühler übermittelt. Der Verstorbene war Uebungslehrer am fatholischen Lehrerseminar in Feldfirch und als solcher auch Mitarbeiter an der "Schweizer-Schule". Indem wir von diesem Tedesfalle Mitteilung machen, möchten wir zugleich den Dahingeschiedenen dem Gebete unserer Lesergemeinde empfehlen. R. l. P.

Pilatus:Bahn. Die tühlen, luftigen Pilatus: höhen sind in diesen schwülen Sommertagen die Dase, nach welcher die von hitze gequälten Tals bewohner pilgern.

Erfrischende Berglüfte und munderbare Fernsicht lohnen die Fahrt nach Pilatus-Rulm und lassen des Tales drückende Enge vergessen.

Auf wohlgepflegten Wegen können die versichiedenen Bilatusgaden leicht und mühelos bestiegen werden und überraschen diese ben Besucher

durch die Majestät und Mannigsaltigfeit der Bergund Talsichten.

Wem es erst vergönnt ist, das erhabene Schausspiel des Sonnenauss und Unterganges von dieser Höhe zu geniehen, der wird einer unvergänglichen Eindruck der auf dem Pilatus verlebten Stunden mit sich nehmen. (50 % Taxermäßigung für Bezweinsmitglieder und ihre Familien.)

Die Exerzitien des Schweiz tatholischen Frauen: bundes in Wohlhusen vom 1 .- 5. September. Es ist ein Bedürfnis tiefveranlagter Naturen von Zeit ju Zeit in der gewohnten Arbeit und Lebensweise innezuhalten, um sich Rechenschaft zu geben über das eigene Tun und Handeln Die wichtigsten Fragen des Lebens treten oft vor der Gorge um das Alltägliche zurück. Die Mühen und Plagen, die nun einmal unser Los auf Erden sind, erfüllen uns so sehr, daß unser Blick nicht mehr in die Tiefe und Ferne zu dringen vermag. Und doch sollten wir die Richtung nicht verlieren, sollten wiffen, welchen Weg wir bis jett gegangen, und ob wir auf demselben auch richtig jum Ziele gelangen merden. Dazu braucht es aber Stunden der Ginfehr und Beschaulichfeit, fern vom Getriebe der Menschen und fern von der Arbeit des Alltags. Die Egerzitien in Wohlhusen vom 1.-5. September find die beste Gelegenheit, um diesem Bedurfnis nach Sammlung und Innerlichkeit zu entsprechen. Sochw. Berr Pater Ruede aus Bafel wird biefe Exerzitien leiten. Ein freundliches Einzelzimmer, gute Berpflegung und die liebliche Lage des Eger= zitienhauses sind die entfernteren Umstände, die dazu beitragen, aus diesen Tagen Erleuchtung und Kraft für die Teilnehmerinnen an den Exerzitien erwachsen zu lassen. Dieselben beginnen am 1. September, abends, nach Ankunft der 7 Uhr-Züge und schließen am 5. September, morgens, so daß man mit den ersten Zügen abreisen fann. Der Preis für Kost und Logis beträgt Fr. 21.—. Anmeldungen wollen gerichtet werden an das Missionshaus St. Joseph in Wohlhusen.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen (an Bolks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melben. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reslektieren.

Sefresariat des Schweiz. fathol. Schulvereins Geißmattstraße 9, Luzern.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspetter, Geigmattstr. 9, Luzern. Altuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftseitung VII 1268.

Reankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postched IX 521.

Silfstaffe des fatholischen Lehrervereins: Profident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Lugern, Wesemlinstraße 25. Postched ber Hilfstaffe R. L. B. S.: VII 2443, Lugern.